

**Kurzvortrag zum 100. Jubiläum
des Obst- und Gartenbauvereins Hartmannshofen e.V. am 27.6.2026**

Sehr geehrter Herr Pfarrer, sehr geehrter Herr Vereinsvorsitzender,
liebe Vereinsmitglieder, meine sehr verehrten Damen und Herren,

Gartenarbeit - macht keine Freude. Es ist zu heiß. Selbst das Herumsitzen ist in kühlen Innenräumen angenehmer als draußen. Ich hoffe, Sie erinnern sich trotzdem an Ihre Freude beim Hegen, Pflegen und Genießen der bunten Pracht aus Blüten und Blättern, aus Stängeln und Stämmen, aus Früchten und Wurzeln in Ihren Gärten.

Ich liebe diese Gartenstunden. Besonders wenn gegen Abend, nach einem sanften Regenschauer, bei 22 Grad Celsius die Welt in frischem Grün erstrahlt. Es blüht um mich her. Da summen Bienen und Hummeln. Die Vögel zwitschern ihre Lieder. Ein zarter Wind durchweht der Blätter sanften Tanz und dort im Beet gedeiht er, mein Lieblings-Kopfsalat, das „Grazer Krauthäuptel“.

Doch – was ist das!? Dort - an meinem Lieblingssalat - machen sich diese roten Scheusale zu schaffen: die Spanischen Wegschnecken!!!

Vor allem abends kommen sie herausgekrochen aus ihren Verstecken und fallen her über Salate und Blüten. Erbarmungslos nagen sie alles nieder.

Mit Vorliebe morden sie – hilflose, junge, und unerfahrene Pflanzen! – Sie mögen gerade das, was auch wir mögen: hochgezüchtete Gewächse mit schönen Blüten und zarten Blättern, aus denen aller Widerstand hinausgezüchtet wurde.

Und sie tarnen sich! Sie sehen aus wie andere, harmlose und bedrohte Schneckenarten. So können wir sie nicht umbringen, ohne auch die Guten zu morden!

Und dann stellt sich auch noch heraus, dass diese Halunken gar nicht aus Spanien kommen. Die waren schon immer hier!

Und sie vermehren sich wie der Teufel!

In großen Scharen kriechend diese Horden von Schleimmonstern durch unsere Gärten und vollbringen ihr rücksichtsloses Zerstörungswerk! Man sollte sie alle zerschneiden, ertränken, erwürgen!!

So dachte ich -- einst. Doch eines Tages beschloss ich, herauszufinden, was diese Tiere umtreibt.

Ich legte mich an einem lauschigen, milden Abend auf den Boden - ganz nah vor die Spanischen Wegschnecken - und beobachtete sie. Sie nutzen die Zeichensprache, um sich mit anderen Schnecken auszutauschen: Kriechwinkel und -richtungen. Und wenn sie es eilig haben, dann winken sie mit ihren Augen.

Sie sind ganz anders als wir - so still. Nur wer sehr gute Ohren hat und sehr nah heranrückt, hört das zarte, poetisch leise Raspeln ihrer Zungen.

Und dann ihr Liebesspiel: Stundenlang verschlingen sie sich hingebungsvoll ineinander.

Sie tauschen sich auch über Pheromone aus, über Botenstoffe, die sie ihrer Schleimspur beigeben. Drum beugte ich mich schnuppernd ganz nah heran und leckte mit der Zungenspitze ihren Schleimspuren nach.

Wochenlang wiederholte ich das immer wieder. Und ich begann ich, sie zu verstehen. Ich lernte die Schneckensprache.

Und sie haben mir manches erzählt, was mich sehr nachdenklich macht.

Die Schnecken verstehen uns nicht: Die Menschen haben ihnen grüne Teppiche ausgerollt, haben sie eingeladen mit ihnen gemeinsam ein schönes Leben zu führen. Sie haben Pflanzen gezüchtet, die von einer wunderbaren Zartheit sind und frei von unangenehmen Stoffen. Sie haben den Klimawandel vorangetrieben damit sie sich wohler fühlen mit mehr warmen und feuchten Monaten.

Die Schnecken dachten: Menschen sind wie wir. Sie essen, was auch wir mögen. Sie mögen es warm, aber nicht zu heiß. Sie neigen zur Rücksichtslosigkeit, ohne sich für böse zu halten. Genau wie wir. Die Menschen und wir Spanischen Wegschnecken passen so gut zusammen! Also folgten die

Schnecken uns nach und es ging ihnen immer besser. Alles schien gut zu sein.

Doch seit einiger Zeit sind sie sehr besorgt. Denn sie werden massenhaft umgebracht und die Menschen übertreiben den Klimawandel maßlos. Die Schnecken fürchten, dass wir sie ausrotten wollen. Und sie beraten, ob sie sich wehren wollen.

Wir - sollten vorsichtig sein. Eine Spanische Wegschnecke frisst nahezu alles, auch Kot und kleine Tiere. Sie riecht ihre Nahrung aus 50 Metern Entfernung. Jede legt in ihrem Leben 400 Eier. Ihr Erbgut ist viel variabler als das unsere - sie kann sich Veränderungen sehr schnell anpassen. Werden wir lernen, diese Schnecken zu überwältigen – oder werden sie lernen uns zu verspeisen? Ich habe großen Zweifel, ob wir ihnen am Ende gewachsen sein werden.

Doch es gibt Hoffnung: Die Schnecken sind bereit zum Frieden. Sie haben mir versichert, dass sie diesen Kampf nur aus größter Not heraus aufnehmen würden. Viel lieber würden sie gemeinsam mit uns ein entspanntes und gelassenes Dasein führen.

Wir müssen einen Weg finden, den wir mit ihnen gemeinsam gehen – äh kriechen können, denn sonst kann es furchtbar ausgehen für uns Menschen.

Und Sie alle können hierzu beitragen. Lockern Sie den Boden um ihre Pflanzen immer wieder auf. Gießen Sie früh am Morgen, damit die Feuchte der Schneckenacht nicht zu bequem wird. Schaffen Sie Platz für Wildpflanzen, für schneckenverzehrende Laufkäfer, Maulwürfe, Spitzmäuse, Leuchtkäfer und die hübsche Schnecke namens Tigerschnecke.

Doch wichtiger und wirksamer als das - ist Verständnis füreinander. Bitte tragen Sie auch dazu bei. Das ist nicht mühsam. Es ist eine Freude.

Legen Sie sich auf den Boden vor die Schnecke. Schieben Sie all die Ärgernisse und Notwendigkeiten des Tages beiseite. Schauen Sie – der Spanischen Wegschnecke zu, wie sie ohne Eile dahinkriecht, wie sie elegant den Körper biegt und Ihnen freundlich mit den Augen zuwinkt. Ohne jeden Lärm, ganz in sich ruhend. Seien Sie ganz bei der Schnecke. Dann öffnen Sie sich

und nehmen Sie das Wesen der Schnecke in sich auf. Lauschen Sie ihr, und erzählen Sie ihr, was Sie bedrückt. Wiederholen Sie das immer wieder. Sie werden lernen, ihre Sprache zu verstehen und mählich wird sich Ihr Verhältnis zur Spanischen Wegschnecke wandeln – in eine freundliche Verbundenheit und...

--- was seh ich da!? Da auf dem Boden meines Gartens - liegt mein Garten-
nachbar - und nagt am Grazer Krauthäuptel! Das haben ihm diese hundsge-
meinen Schneckenbiester beigebracht!!!

... Ach, das Gärtnern ist so kompliziert!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Siegfried Kreibe

(Ritter Schrägophil der Schlaraffia Monachia e.V.)

<https://schlaraffia-monachia.de/>